

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

52 (2.3.1905)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N 52.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Donnerstag den 2. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 1. März. Auf das von S. K. H. dem Großherzog anlässlich der Genehmigung der Handelsverträge zugegangene Glückwunschtelegramm hat, wie die „Südd. Reichsorr.“ erfährt, der Reichskanzler Graf v. Bülow folgendes Antworttelegramm an Höchstendenselben gerichtet: „Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich. Eurer Kgl. Hoheit bitte ich für Hochdero gnädiges Telegramm meinen herzlichsten Dank darbringen zu dürfen. Es macht mich glücklich, mein Wirken für eine nationale Wirtschaftspolitik durch die Anerkennung eines Bundesfürsten ausgezeichnet zu sehen, in dem ich mit allen Patrioten einen der besten Hüter wertvoller Ueberlieferungen aus der großen Verberzeit des Reiches verehere. Mit Eurer Kgl. Hoheit darf ich hoffen, daß unter den neuen Verträgen die nationale Wohlfahrt gedeihen wird. In tiefer Dankbarkeit verharre ich als Eurer Kgl. Hoheit untertäniger ergebenster Graf v. Bülow.“

Disenburg, 28. Febr. Der Raubmörder Reichert verankert die Begnadigung nur dem Umstand, daß der intellektuelle Urheber des Raubmordes, Schlumbrecht, wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode, sondern nur zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt werden konnte. Die Begnadigung wurde lediglich deshalb befürwortet, weil man den 20jährigen Reichert für den Verführten hielt und nicht wollte, daß der kleinere Verbrecher hingerichtet würde, während der schwerer belastete Schlumbrecht mit einer verhältnismäßig geringen Gefängnisstrafe davonkam. Als Reichert mitgeteilt wurde, daß er begnadigt sei, zog ein glückliches Lächeln über sein Gesicht, dann holte er sein Gebetbuch und betete ein Dankgebet.

† Konstanz, 1. März. Auf dem Dammbaum beim Stadigarten fand man heute vormittag die Leiche des 22jährigen Schlossers Ludwig Koch. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch unbekannt.

— Die Viehzählung vom 1. Dezember 1904 und die Hauschlachtungen. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung am 1. Dezember 1904 waren im Großherzogtum Baden 76 293 Pferde, 670 652 Stück Rindvieh, 59 294 Schafe, 515 097 Schweine, 111 144 Ziegen, 107 730 Bienenstöcke, 2 576 450 Stück Federvieh und 60 728 Hunde vorhanden. Gegenüber der Viehzählung vom 3. Dezember 1903 hat — mit Ausnahme der Schweine — die Zahl sämtlicher Tiere eine Zunahme erfahren. Zugleich mit der Viehzählung wurde eine Ermittlung der Hauschlachtungen, d. h. derjenigen Schlachtungen, die nicht der reichsgesetzlichen Schlachtbeschau unterliegen, vorgenommen. Nach den vorläufigen Ermittlungen wurden, wie die „S. R. R.“ berichtet, auf diese Weise in der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis einschließlich 30. November 1904 insgesamt 413 Kälber bis zu 3 Monaten, 827 Stück Rindvieh im Alter von über drei Monaten — darunter 439 Kühe —, ferner 608 Schafe und Lämmer, 18 628 Ziegen und Zicklein und 221 385 Schweine (einschließlich Ferkel) geschlachtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Die Wahlprüfungs-kommission des Reichstages beschloß, die Wahl des Abg. Jaunez in Metz wegen Wahlbeeinflussung durch hohe Beamte zu beanstanden.

* Berlin, 2. März. Dem Reichstag ging ein Antrag Baumann und Genossen auf Vorlegung eines Reichsgesetzentwurfs zu, der die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln und deren Durchführung durch die Landesbehörden einheitlich regelt.

* Essen, 2. März. 3 Bergleute von Kray, die während des Streiks auf die Schutzwehr der Zeche „Hafenwinkel“ geschossen hatten, wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

* Köln, 2. März. In dem Bororte Fischchen ist Diphteritis ausgebrochen. Die Schulen sind geschlossen. In den letzten Tagen starben 14 Kinder.

* Straßburg, 1. März. Der diesjährige 33. deutsche Aergzestag findet am 23. und 24. Juni in Straßburg statt.

* Straßburg, 1. März. Der Jagdhüter Ulm, der am 20. November v. J. bei Geispolsheim auf einem nächtlichen Patrouillengang durch sein Jagdbrevier 2 Wilderer erschoss und 3 weitere durch Schüsse verletzt hatte, wurde vom Schwurgericht nach 2 tägiger Verhandlung freigesprochen.

Frankreich.

— Die „Humanité“ veröffentlicht einen Aufruf des Popen Gapon an das russische Proletariat, sowie ein offenes Schreiben von ihm an den Zaren, die in den maßlosesten Ausdrücken abgefaßt sind und mit Dynamit-attentaten und sonstigen revolutionären Schreckmitteln drohen. Der sozialistische Abgeordnete Jaurès erblickt in den beiden Schriftstücken den Beweis, daß das russische Proletariat sich zu einem gewaltigen letzten Ansturm gegen die Selbstherrschaft vorbereitet.

Belgien.

* Charlerois, 2. März. Eine Dynamitbombe wurde gestern in den Hof des von einem Mitglied des Verwaltungsrats des Kohlenbergwerks bewohnten Schlosses in Sully geworfen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ein anderer Dynamitanschlag wurde in Courcelle gegen die Behausung eines nicht anständigen Arbeiters verübt. Auch dort ist der Schaden groß.

Scandinavien.

* Christiania, 2. März. Der Kronprinz-Regent richtete an den Präsidenten des Spezialkomitees des Storting, Prebensen, ein Schreiben, in dem es heißt, er fühle das Bedürfnis, in so ernsten Tagen sein Herz zu öffnen. Er habe kein Bedenken zu sagen, daß das beste für Norwegen eine Vereinigung mit Schweden sei. Er hoffe, daß man seinen Weg wähle, der zum Bruch zwischen beiden Ländern führe. Eine unerläßliche Bedingung für die Erfüllung der von Norwegen gehegten Wünsche nach eigenem Konsulatswesen müsse sein, daß das Verhältnis zur gemeinsamen Außenverwaltung in einer die Union sichernden Weise hergestellt werde und daß die Angelegenheit in Uebereinstimmung mit dem § 5 der Reichakte definitiv entschieden werde. Neue Verhandlungen mit

Fenilleton.

31)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wie heißen Sie?“ fragte er harmlos freundlich, als der dienstbare Geist mit dem besten Imbiss zurückkehrte.

„Watson, Sir?“

„Um, mein lieber Watson, Sie sind wohl hier zu Hause, in dieser Riesenstadt geboren, meine ich?“

„Ja, Sir!“ nickte der Kellner. „Mein Vater war ein geschickter Schlosser, starb aber viel zu früh, der Fabrikstand machte ihn schwindsüchtig. Dann starb auch meine Mutter, Sir, und ich blieb allein zurück mit meinem älteren Bruder, der auch Schlosser wurde und sich dann verheiratete.“

„Na, dann sind Sie ja nicht allein auf der Welt, mein braver Watson,“ sagte Herr Rosemeier, ihm teilnehmend zunicke. „Haben Sie eine Familie, zu welcher Sie gehören?“

„Ach, Sir,“ seufzte der junge Mann, „die junge Frau meines Bruders ist kürzlich gestorben — eine gute, fleißige und hübsche Frau — er verdiente sie nicht, mein Bruder John!

Nun wird er wohl ganz in sein Verderben rennen — es ist ein Unglück, wenn ein Mensch nicht mehr arbeiten mag. Aber es ist einmal mein Bruder — ich kann ihn doch nicht verlassen. Verzeihung, Sir,“ setzte er dann verlegen hinzu, „ich schwache zubiel und versäume die Zeit.“

„Sie sind ein braver Mensch,“ versetzte Rosemeier freundlich, „kommen Sie nachher wieder, ich könnte Ihrem Bruder vielleicht eine angenehme Beschäftigung zuwenden, versteht sich, während meines Hierseins.“

Der Kellner dankte und flog hinaus, während der freundliche Gast behaglich seine Flasche Rothpohln entkorkte und bei Speise und Trank sich wohl sein ließ.

12. Kapitel.

Der verlorene Brief.

Das Telegramm aus Wien hatte bei Charley Bongfield wie eine Explosion gewirkt und ihn in eine fieberhafte Aufregung versetzt. Auch Frau Rositta fühlte sich seltsam erregt, obwohl sie bei der Todesnachricht keinen Schmerz empfand, da sie natürlich keine Ahnung von dem schrecklichen Ende des alten James Bongfield hatte. Daß ihr Sohn sich in Wien befand, war ihr eine große Beruhigung, da sie von dem fürchterlichen Alpdruck befreit war, den ihr

jener unheimliche Doppelgänger des Neffen Filippo verursacht. Auch machte sie keine Einwendung gegen Charleys Reise, weil ihr das reiche Erbe nicht gleichgültig war und sie sehr wohl ein sah, daß seine Gegenwart in Deutschland unerläßlich sein mochte.

Seine Abreise wurde soviel wie möglich beeilt, wobei Charley es nicht unterließ, die nötigen Legitimationspapiere mitzunehmen und 48 Stunden nach dem Empfang des Telegramms verließ der Waffenschmied, dessen Herz im letzten Moment noch recht schwer wurde, London und seine Frau.

Schweren Herzes kehrte diese in ihr trauliches Heim zurück, das ihr jetzt öde und tot erschien. Eine unerklärliche Angst, wie das Vorgefühl eines drohenden Unglücks legte sich zentnerschwer auf ihre Seele und sie konnte es nicht fassen, daß sie so leicht um schönen Gewinnes willen ihr Liebste von sich gelassen und allen möglichen Gefahren preisgegeben hatte. Wie leicht konnte ein Sturm das Schiff zerschellen, die türkische See ihr Opfer haben wollen? Ihre Ruhe war urplötzlich dahin und es hätte nicht viel gefehlt, um sie zu bewegen, Hab und Gut in Stich zu lassen und dem Gatten sofort mit dem nächsten Zuge nach Harwich, dem Hafensplaz der Antwerpener Dampfschiffe, nachzureisen, um ihn wieder heimzubringen.

Schweden auf der Grundlage der Gleichstellung beider Völker müssen beginnen. Vereint haben wir Gewicht und Kraft im europäischen Staatsverbande, wie viel weniger aber gilt das Wort Schwedens oder Norwegens getrennt! Mit tiefer Trauer sehe ich die Stellung, in die wir gekommen sind und die drohende Wendung, die die Angelegenheit jetzt zu nehmen scheint. Der Kronprinz-Regent fordert dann die Mitglieder des Spezialkomitees auf, mit offenen Augen alle Konsequenzen ihrer Handlungsweise sich zu überlegen und schlecht: Gott gebe Euch und uns und allen die Weisheit, den Weg zu betreten, der zum Wohle des Vaterlandes und Norwegens führt.

Italien.

* Genua, 1. März. Prinz Friedrich Leopold ist mittags an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinz Gisel Friedrich“ nach Ostasien abgereist. Zur Verabschiedung erschienen der deutsche Generalkonsul Trumer sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden.

* Rom, 1. März. Der Senat nahm einstimmig unter großem Enthusiasmus den Antrag des Grafen Arrivabene an, den Präsidenten zu beauftragen, dem Könige die Bewunderung und wärmsten Wünsche des Senates für seine rühmliche Initiative zur Gründung eines internationalen Landwirtschafts-Instituts auszusprechen.

Rußland.

Petersburg, 28. Febr. Auf Befehl des Zaren wurde der Witwe des in Port Arthur gefallenen Generals Kondratenko eine jährliche Pension von 4283 Rubel ausgesetzt.

* Moskau, 2. März. Der städtische Ausschuss beriet gestern über die zu treffenden Maßnahmen aus Anlaß des Gerüchts, daß am 4. d. M., dem Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft, ernste Unruhestörungen stattfinden werden. Der Ausschuss beauftragte den Bürgermeister, den Präfekten zu ersuchen, mit ihm gemeinsam diese Maßregeln zu beraten.

Verschiedenes.

[Württembergische Schulverhältnisse.] Ein Lehrer aus Württemberg legt wieder einmal klar, wie für die Volksbildung gearbeitet wird. Dieser Lehrer arbeitet an den vier oberen Jahrgängen einer Riesenkasse von nahezu 90 Köpfen. Ein wiederholter Antrag des Lehrers auf Einführung von Abteilungsunterricht scheiterte an dem Widerwillen des geistlichen Oberschulinspektors und an dem Mangel von Interesse für das Schulwesen seitens der bürgerlichen Kollegien. Wie wohlbegründet aber der Antrag des Lehrers war, mag aus folgendem hervorgehen: Also Stundenanzahl 30 Stunden wöchentlich. Hier von entfallen auf Religion zusammen 10% Stunden (d. i. etwas mehr als ein Drittel); auf Turnen und Interstitien 4% Stunden, im ganzen 15 Stunden. Folglich muß ich in 15 Stunden meine Kinder

teils getrennt, teils gemeinschaftlich ausbilden im Lesen, Rechtschreiben, Sprachlehre, Schönschreiben, Aufsatz, Rechnen und Singen. Was dabei herauskommen kann, liegt auf der Hand. Das Schulbild ist aber durch dieses Bild noch nicht vollständig. Und da wundert man sich über mangelnde Bildung.

— Sie werden nicht alle, die Leute nämlich, die auf den spanischen Schatzgräberschwindel trotz aller Warnungen der Zeitungen hineinfallen. In Karlsruhe waren jetzt wieder beinahe zwei wohlhabende Herren Opfer der spanischen Schwindler geworden. Sie waren eigens nach Madrid gereist, um sich mit 5000 Mark an der Ausgrabung der versteckten Schätze zu beteiligen, wurden aber von der Madrider Polizei noch rechtzeitig gewarnt und kehrten „mit einem blauen Auge“ in die Heimat zurück.

— In Brooklyn in Fleethstreet stürzte in einer Negerkirche bei einer Leichenfeier der Fußboden ein. Es gab 10 Tote und 50 Schwerverletzte.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 2. März. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 28. Februar 1905:

Da es in letzter Zeit wiederholt vorkam, daß Straßenlaternen böswilliger Weise beschädigt oder ausgedöscht wurden, wird der Schutzmannschaft für jede Anzeige über Beschädigungen z. von Laternen, die zur Bestrafung führt, eine Anzeigengebühr von 1 Mk. bewilligt.

Der Antrag der Gaswerksverwaltung auf Erweiterung des Gaswerks durch Erstellung eines weiteren Gasometers wird zunächst der hierfür bestellten Kommission und der Gesamtplan über die in Aussicht genommenen baulichen Herstellungen dem Stadtbauamt zur Aeußerung abgegeben.

Die Abgabe eines Geländestreifens an Ingenieur Melzer wird unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt.

Zur Unterbringung der Aschenreste von Kremierten soll ein besonderes Feld im Friedhof vorgezogen werden und erhält das Stadtbauamt Auftrag, ein solches planmäßig einzuteilen und den Plan sodann vorzulegen.

Das Gesuch des Karl Dill um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft zum Schützenhaus wird befürwortet.

Die Versteigerung des Caroussellplatzes für das Jahr 1905 zu 535 Mk. wird genehmigt.

Der Gemeinderat gibt sich mit dem Vorschlag des Stadtbauamts auf Verlegung der Vorhalle zur Einsteighalle der Turmbergbahn zum Zwecke des Ausbaues der Turmbergstraße und Uebernahme der hierdurch entstehenden Kosten einverstanden und wird mit der Turmbergbahn-Aktien-Gesellschaft in Verhandlung hierwegen eingetreten.

Gegen das Bauvorhaben des Karl Jite und des Werkmeisters Wüst in der Gerberstraße bezw. gegen die durch den Bau bedingte Herstellung einer Verbindung mit dem jenseits des Zeitgrabens hinführenden Ortsweg werden, nachdem Genannte einen entsprechenden Revers mit der Gemeinde abgeschlossen haben, keine Bedenken erhoben.

Das von dem bauleitenden Architekten nach den Wünschen Gr. Oberschulrats abgeänderte Projekt für den Gymnasiumneubau wird gutgeheißen und die Pläne Gr. Bezirksamt wieder vorgelegt.

Den Ankauf mehrerer Grundstücke zur Waldanlage wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Von Ostern dieses Jahres ab soll in der Volksschule für die 8. Knabenklasse Ganztagsunterricht und für zwei Knabenklassen des 5. Schuljahres erweiterter Unterricht eingeführt werden.

Mehreren Gesuchen um Befristung von Holzgeldschuldsigkeiten wird entsprochen.

Gegen Karl Kälber hier, welcher dem Trunke ergeben ist, wird Wirtshausverbot beantragt.

8 Anträge auf Neuabschluss und Erhöhung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 52000 Mk. werden nicht beanstandet.

Die Kündigung des Anstellungsvertrages des Herrn Forstmeisters Zircher anlässlich seiner Versetzung nach Gerassbach wird unter Anerkennung der hervorragenden Tätigkeit desselben um die Waldwirtschaft der Stadt angenommen und dem Herrn Forstmeister Zircher zugleich der Dank der Stadtverwaltung für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

Zweck und Ziele des Grund- und Hausbesitzer-Vereins.

Die Grund- und Hausbesitzer bilden dadurch, daß sie neben ihrem Einkommen auch noch den Grundbesitz besteuern müssen, für Staat und Gemeinde einen wichtigen Faktor. Dieser Stellung sind sie sich bewußt. Leider entsprechen aber die Pflichten, die ihnen übertragen werden, weder den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen, noch den berechtigten Forderungen von Recht und Billigkeit. Steuern und Umlagen mehren sich. Hypothekenzinsen und Renovationskosten steigen von Jahr zu Jahr. Die Entwicklung läßt vieles zu wünschen übrig, wodurch nicht nur die Wertsteigerung des Grundbesitzes gehemmt wird, sondern vielfach sogar eine Herabminderung des Mietzinses erfolgen muß, was wiederum die Rentabilität in Frage stellt.

Alle diese Gründe haben die Grund- und Hausbesitzer veranlaßt, sich zusammenzuschließen, um durch ein vereintes Vorgehen ihre berechtigten Interessen zu wahren.

Der Durlacher Grund- und Hausbesitzer-Verein zählt z. Bt. 105 Mitglieder, eine erfreuliche Zahl, immerhin aber noch zu gering, um die Interessen wirkungsvoll vertreten zu können.

Fehlern, ihrem Lieben und Hassen, und die Erde ist überall schön, wo treue Liebe uns eine Heimstätte bietet. Vielleicht, wenn der alte James Longfield seinen ungerechten Haß nicht über's Grab hinaus fortgesetzt hat, und der liebe Gott uns das alte Erbe zurückgibt, könnte Dein Herzenswunsch doch noch Wahrheit werden, da ich selber alsdann wohl Lust hätte, der armen Mary Grab zu besuchen und ihren Gatten und Sohn wiederzusehen.

„O, das wäre prächtig,“ jubelte Kate auf, „und wer weiß, Mrs. Longfield,“ setzte sie noch schelmisch hinzu, „ob der James sich nicht von dort eine Gattin entführt — die Wienerinnen sollen sehr schön und gefährlich sein. — Hast er denn ausführlich geschrieben und einen Gruß für mich mitgesandt?“

„Nur ein kurzes Telegramm, Kind, mit der Todesnachricht und der dringenden Bitte an den Vater, zu kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Wie aus Altenburg gemeldet wird, ist Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der Senior der regierenden deutschen Bundesfürsten, an einer Lungenentzündung erkrankt. Der Zustand des nahezu 80-jährigen Fürsten ist besorgniserregend.

„Et, et, was hätte Papa Baywell zu einem solchen Glückwunsch gesagt, kleine Kate!“ lächelte Frau Rositta.

„Papa Baywell würde nicht nein gesagt haben,“ beteuerte Kate ernsthaft, „und die Mutter hätten wir überstimmt. Der Gedanke, wie gut und leicht sich dieser schöne Traum jetzt hätte verwirklichen lassen, macht mich ganz krank. O, nach dem schönen sonnigen Oesterreich, Tante Rositta, ich sterbe an dieser Sehnsucht!“

Sie flog an das einfache Klavier und spielte den Walzer „An der schönen blauen Donau“ mit einer wahren Leidenschaft herunter.

Frau Rositta lächelte wehmütig. „Du würdest Dich früh genug hierher nach Deiner Heimat, nach der alten Nebelstadt London zurücksehnen,“ bemerkte sie, als Kate ihren Walzer mit einem Seufzer geschlossen hatte. „Sieh, liebes Kind!“ fuhr sie, Kate neben sich auf's Sofa niederziehend, fort, „ich kam hierher aus dem sonnigen Italien und glaubte in diesem Nebel bald sterben zu müssen. Das Heimweh packte mich so mächtig, daß mein Gatte besorgt um mein Leben wurde — aber es ging vorüber, denn die Liebe hielt und stärkte mich.“

„Halte die Menschen draußen in der Ferne nicht für besser,“ fuhr Rositta fort, „sie sind sich alle gleich in ihren Leidenschaften und

Dann aber schämte sie sich ihres Kleinmuts und suchte die schwarzen Ahnungen durch rastlose Tätigkeit zu bannen. Wie viele Tausende machen diese Reise, ohne von einem Unfall betroffen zu werden, weshalb sollte gerade ihr Gatte als Opfer ausersehen sein? War doch James auch glücklich hinüber gekommen und die Bitterung noch so schön und beständig.

Kate Baywell, welche soeben ins Zimmer trat, brachte sie auf andere Gedanken. Das reizende Mädchen sah so frisch und vergnügt aus, daß Frau Rosittas schwer belastetes Herz sich daran erquickte.

„Dunkel Charley ist nach dem Kontinent!“ rief Kate fast atemlos. „Und ich habe ihm nicht einmal eine glückliche Reise und Heimkehr wünschen, keinen Gruß für James mitgeben können, weil ich mit der albern Mrs. Chor nach Richmond fahren mußte. — Wie mich das ärgert!“

Frau Rositta freichelte ihr freundlich die Wange und tröstete sie, daß Mr. Longfield dennoch Grüße von ihr bestellen werde.

„Ich wäre gar zu gerne mit ihm gereist,“ fuhr Kate nach einer Weile schwellend fort. „Eine Reise nach dem Kontinent und nun gar nach dem lustigen Wien gehört zu meinen Glückwünschen.“

Der Zweck des hiesigen Grund- und Hausbesitzer Vereins ist folgender:

1. Alle seine Mitglieder vor denjenigen Verlusten oder Schäden zu bewahren, welche durch Mietverhältnisse entstehen, überhaupt die Rechte und gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und wahren.

2. Das Interesse guter Mieter zu fördern und nach beiden Seiten unparteiisch zu wirken.

3. Die Gesamtheit der Bürgerschaft gegen die Nachteile des Unterstutzungswohnst-Gesetzes nach Möglichkeit zu schützen.

Die Geschäftsstelle des Vereins erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft über alle den Grundbesitz betreffenden Fragen, sie gibt Anleitung zur Abfassung von Steuer-Erklärungen, Verträgen an Staats- und Gemeindebehörden. Jedes Mitglied erhält unentgeltlich Rat in allen Rechtsfragen, welche den Grundbesitz, das Hypothekenswesen, Mietstreitigkeiten, Mietrückstände, Räumungsklagen u. a. m. betreffen.

Bei Rechtsfragen, die der Geschäftsführer nicht beantworten bzw. erledigen kann, sind die Mitglieder berechtigt, beim Vereinsrechtsanwalt, mit dem ein diesbezügliches Abkommen getroffen ist, Rat und Auskunft zu holen.

Für jede diskrete Auskunft steht der Fragekasten zur Verfügung.

Ferner wird der Verein von einer fachmännischen Begutachtungskommission unterstützt, die bei Streitigkeiten, insbesondere bei Feststellung der Tatsache, ob eine „natürliche Abnutzung“ vorliegt oder nicht, in jedem einzelnen Falle herangezogen werden kann.

Um seinen Mitgliedern beim Vermieten der Wohnungen behilflich zu sein, wird ein Wohnungsnachweis unentgeltlich geführt und veröffentlicht werden.

Da, wo es sich um allgemeine Interessen der Mitglieder handelt, wird der Verein den Rahmen seiner Tätigkeit erweitern und in seiner Gesamtheit die Sache zu vertreten und zu vertreten suchen; z. B. bei Werterhöhung des Grundbesitzes durch Gelände- und Verkehrs-entwicklung, Straßenanlagen, Geländeumlegung, Herstellungs- und Unterhaltungskosten der Straßen und Gehwege (Trottoirs), der Rinnen und Kanäle, allgemeine Steuer- und Umlagefragen, Gas- und Wasserangelegenheiten, Straßenreinigung, Müllabfuhr u. s. w. Gerade diese Fragen haben eine eminente Tragweite für alle Grund- und Hausbesitzer Durlachs, deren es durchaus nicht gleichgültig ist, ob ihr Grundbesitz durch die Entwicklung steigt oder durch Mehrbelastungen bzw. durch sonstige ortstatutarische Beschränkungen beeinträchtigt wird.

Selbstredend wird der Verein auch die allgemeinen städtischen Interessen, soweit es Recht und Billigkeit erheischt, im Auge behalten und deshalb ausgleichend und vermittelnd wirken; er wird versuchen, die hiesige Stadtverwaltung, deren rührige Tätigkeit auch von unserer Seite anerkannt wird, bei der Weiterentwicklung der Stadt zu unterstützen.

Nur durch den Zusammenschluß der gesamten Grund- und Hausbesitzer der Stadt Durlach wird der Verein die erforderliche Stärke gewinnen, der er bedarf, um auf die maßgebenden Stellen einen entsprechenden Einfluß zu üben, und dadurch wirkungsvoll die Interessen seiner Mitglieder fördern zu können.

Wir hoffen, durch diese Ausführungen eine genügende Aufklärung gegeben zu haben; mögen alle diejenigen Grund- und Hausbesitzer Durlachs, die dem Verein bis jetzt noch fern stehen, sich uns anschließen. Anmeldungen nimmt jedes Mitglied entgegen.

Der Vorstand.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 2. März. B. 39. *Cavalleria rusticana*, Melodrama in 1 Akt von Mascagni. — *Phantasten im Bremer Katschker*, phantastisches Tanzspiel frei nach Bülh. Hauff von Emil Graeb, Musik von R. Steinmann. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 3. März. C. 39. *Unsere Pauline*, Schwank in 4 Akten von Gustav v. Moser und P. A. Lehnhardt. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 6308. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Kreise Karlsruhe erloschen ist, wird die gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffene diesseitige Anordnung vom 2. Dezember 1904 Nr. 42,835, Amtsblatt vom 3. Dezember 1904 Nr. 284, auf das von Händlern in das Großherzogtum eingeführte Rindvieh beschränkt.

Durlach den 28. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Verpflichtung des Karl Albert Simon von Berghausen als Jagdaufseher betreffend.

Nr. 6406. Der von dem Jagdpächter A. Artmann in Karlsruhe als Jagdaufseher für den Distrikt I der Gemeindejagd Zöhligen und für den Distrikt II der Gemeindejagd Berghausen bestellte Steinhauer Karl Albert Simon in Berghausen wurde heute als solcher für die genannten Distrikte ordnungsgemäß verpflichtet.

Durlach den 24. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Anbringung neuer Blitzableiter betreffend.

Nr. 6434. Wir bringen hiermit die Vorschrift des § 119 P.St.G.B. in Erinnerung, wonach Hauseigentümer das Anbringen von Blitzableitern zuvor dem Bezirksamte anzuzeigen und dessen Weisungen abzuwarten haben, widrigenfalls sie eine Geldstrafe bis zu 20 Mk. zu erwarten haben.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben dies ortsüblich bekannt zu machen und bis zum 1. April anher anzuzeigen, welche Hauseigentümer im Jahre 1904 Blitzableiter an ihren Gebäuden haben anbringen lassen.

Durlach den 27. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Verdingung von Fahrbaueindeckungsarbeiten an Land-, Kreisstraßen und Kreiswegen.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr zur Neueindeckung der Fahrbahnen an Land-, Kreisstraßen und Kreiswegen erforderlichen Arbeiten im Wege des schriftlichen Wettbewerbs.

Angebote sind per Kubikmeter losweise bis längstens **Freitag den 10. März d. J., vormittags 10 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer (Redtenbacherstraße 25) einzureichen, woselbst die Bedingungen und das Losverzeichnis einzusehen sind.

Sandlieferung.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt im Wege des schriftlichen Wettbewerbs die freie Lieferung des zu den Eindeckungen an Land-, Kreisstraßen und Kreiswegen erforderlichen Sandes, im ganzen 670 cbm.

Preisangebote wollen losweise pro Kubikmeter bis **Freitag den 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion (Redtenbacherstraße 25) mit der Aufschrift „Angebot auf Sandlieferung“ eingereicht werden, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.

Buchlagsfrist 14 Tage.

Liegenschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet am

Montag den 6. März, vormittags 10 Uhr,

einen Teil Acker- und Wiesengeländes der ehemal. Dampfzigelei.

Zusammenkunft an der Obermühlbrücke.

Durlach den 2. März 1905.

Der Gemeinderat.

Einfassungstein-Lieferung.

Die Lieferung eines größeren Quantums Einfassungsteine (sog. Erdmännle) frei Schloßgarten hier soll vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 6. März, vormittags 10 Uhr,

hierher einzusenden.

Durlach den 1. März 1905.

Stadtbauamt.

Stadtwald Ettlingen.

Stammholz-Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen werden versteigert:

Donnerstag den 9. März:

Aus dem Distrikt I links der Alb, Abt. 11 Eberbach: 16 Wagnerstangen, 1 Buche und 1 Birke.

Aus der Abt. 10 Schöllbronner Steige: Fichten: 31 Bau- stangen II. Kl., 51 Hopfenstangen II. Kl. 41 III. Kl. und 108 Pfähle, 9 Wagnereichen, 5 Horn, 5 Kirschbäume, 9 Lärchen und 5 Fichten.

Aus der Abt. 15 Jägerwiese: 58 buchene und eichene Wagnerstangen.

Aus der Abt. 20 Hannesen: 1 Eiche und 5 Weihnachtskiefern.

Aus I. 14 Kreuzelberg: Fichten: 59 Bau- stangen I. Kl., 533 II. Kl., 516 Hopfenstangen I. Kl., 592 II. Kl., 685 III. Kl., 720 IV. Kl. und 2100 Pfähle.

Aus I. 19 Hohberg: 10 lärchene Bau- stangen II. Kl., 30 Hopfen- stangen I. Kl. und 85 Pfähle (Fichten).

Vorzeiger: Waldhüter Kaver Frank in Ettlingen.

Aus dem Distrikt II rechts der Alb, Abt. 1 Hasenberg: 3 Hain- buchen, 5 Forlen und 1 Fichte.

Aus II. 10 Sauhausschlag: 40 Eichen IV. Klasse.

Aus II. 11 Leimenstich: 36 Eichen IV. Kl. und 7 Rotbuchen.

Aus II. 14 Saum: 130 buchene und eichene Wagnerstangen.

Aus II. 15 Edelberg: 2 Eichen und 1 Kirschbaum.

Vorzeiger: Waldhüter S. Frank und Eisele in Ettlingen.

Aus dem Distrikt V Hardtwald, Abt. 1 Forstflache: 35 Eichen IV. Kl., 2 Hainbuchen, 5 Forlen und 1 Birke.

Aus V. 2 Thiergarten: 1 Kusch.

Vorzeiger: Waldhüter Feil und Lauinger in Ettlingen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Saal des Gasthauses zur Sonne in Ettlingen.

Langensteinbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach

versteigert im Gemeinewald mit

Vorfrist bis 1. Oktober 1905 am

Mittwoch den 8. März:

Eichen: 1 I., 2 II., 5 III., 11 IV.

und 4 V. Klasse, Buchen: 1 I.

und 2 II. Klasse, Fichten: 6 II., 14 III., 46 IV. und 27

V. Klasse, Forlen: 65 I., 96 II.,

35 III. und 50 IV. Klasse,

Erlen: 1 II. Klasse.

Waldmeister Cronenwett und
Waldhüter Müller fertigen auf
Verlangen Auszüge.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr
bei der Sägmühle dahier.
Langensteinbach, 1. März 1905.
Der Gemeinderat:
Spiegel, Bürgermstr.
E. Udele.

Wolfartsweiler.
Fahrnis-Versteigerung.
Im Auftrage der Erben der
verstorbenen Ludwig Klenert,
Landwirts Witwe, sollen die zum
Nachlaß gehörenden Fahrnisse am
Montag den 6. März,
nachmittags 1 Uhr,
im Hause der Verstorbenen gegen
Barzahlung öffentlich versteigert
werden und zwar:
2 gut gewohnte Fahrkühle, 1 auf-
gerichteter Wagen, Bett- und
Schreinwerk, Faß und Wand-
geschirr, 1 Füttermaschine
1 Pflug, 1 eiserne Egge, Dick-
rüben, 1 Handwagen und sonst
verschiedener Hausrat.
Wolfartsweiler, 1. März 1905.
Der Bürgermeister:
Klenert.
Lehmann.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Gesuch.
Beamter sucht auf 1. April
Wohnung von 3 Zimmern, sonnig
und in ruhigem Hause. Offerten
mit Preisangabe unter O. T. 50
an die Exped. d. Bl.

Zwei gut möbl. Zimmer,
womöglich in der Nähe des Turm-
bergs in freier Lage, per 1. April
von einzelner Herr zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 49 an die Exped. d. Bl.

Ein braves Mädchen
zu kleiner Familie auf 1. April ge-
sucht. Zu erfragen bei der Exped.

Ein gewandtes, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei
hohem Lohn auf 1. April gesucht
Leopoldstraße 12.

Auf 1. April oder früher wird
ein braves Mädchen nicht
unter 18 Jahren für Kinder und
Zimmer gesucht bei gutem Lohn
Durlach, Herrenstr. 21 II.

2 fleissige Tagelöhner
zur Anshilfe auf sofort gesucht von
Fa. Heinrich Döttinger,
Pfinzstraße 74.

Suche auf 15. März oder
1. April tüchtiges, fleißiges
Mädchen.
Frau A. Wilfert,
Ettlingerstraße 19 II.

Wer Stellung sucht,
verlange die „Deutsche
Bananenpost“, Ettlingen a. N.

Bickelfelle
werden zu höchsten Preisen angekauft
Glaceliederberei & Handschuhfabrik
J. L. Huber.
vorm. Hugo Witt, Pfinzstr. 34/36.
P. S. Auf Wunsch werden die
Bickel auch geschlachtet.

Morgen (Freitag) wird
geschlachtet.
Gasthaus z. Weinberg.

Für die notleidenden Bergleute im Ruhrrevier
sind weiter eingegangen: F. G. 3 Mk., J. W. 50 Pfg., Fint 3 Mk.,
Fint jr. 1 Mk., Wilh. Hertel sen. 1 Mk. 50 Pfg., G. H. Hecht 3 Mk.,
Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 2 Mk.

Wir werden Montag den 6. d. M. unsere Sammlung schließen
und bitten wir freundlichst, bis dahin noch weitere Spenden an den
bekannteten Sammelstellen abzugeben.
Der Ev. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Kaufmännischer Verein Durlach, E. V.
Freitag, 3. März a. e. in unseren Vereinslokalitäten im
„Hotel Karlsburg“:

Kappen-Abend.
Märriſche Kopfbedeckung obligatorisch.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Ia. Schellfische

treffen heute abend ein
G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.
Prima Schellfische
lebendfrische, sind heute eingetroffen bei
Ernst Räuchle.



Morgen (Freitag) früh:
Kesselfleisch,
sowie
Leber- und Griebenwürste.
Gasthaus zum Adler.

Prima neue türk. Zwetichgen,
per Pfund 20 Pfg., bei 5 Pfund 19 Pfg.
Ernst Räuchle.



Maskenkostüme
für Herren und Damen, Dominos und Clown, ebenso
deutsche und ausländische Uniformen, sowie Fräcke
und schwarze Anzüge sind billig zu verleihen oder zu
verkaufen bei
B. Hirsch Wtw, Zähringerstr. 36, Karlsruhe.

Schreibwarenhändler, Spezialehändler,
welche **Tinte** verkaufen, sollen diese selbst bereiten aus meinem
Cintempulver. Liefere es in allen gebräuchlichen Farben.
M. Wiedemann, Diemantstein (Bayern).

Die Schifffahrt auf der Donau
ist wieder eröffnet. Auskünfte und billigste Frachtnotierungen erteilen
Schenker & Cie., Mannheim.

2 neue Maskenkostüme
sind sehr billig zu verkaufen
Blumenstraße 5, part.

Ein schönes originelles
Maskenkostüm,
ganz neu, ist preiswert zu verkaufen.
Jägerstraße 3, 2. St.

Universal-Mischfutter
für alle Insekten fressenden Sing-
vögel, **eigene Mischung,** vielfach
prämiert.
Achtigallensfutter, per kg 2.-
Drosselfutter " " 1.50
— Proben gratis.

J. G. Kaletsch, Durlach,
Hauptstraße 70.

Klee- und Wiesenheu,
gutgeerntetes, hat zu verkaufen
Wilhelm Cramer, Aue,
Kaiserstraße 30.

Ziegenmilch
ist zu haben
Jägerstraße 15, 1. Stock.

Eine Jagdflinte,
ein Jahr gebraucht, zu verkaufen
Aue, Waldhornstraße 41.

1 Grube Strohdung
hat abzugeben
Fa. Heinrich Döttinger,
Pfinzstraße 74.

Wohnung von 2 größeren Zim-
mern im 2. Stock mit Küche,
Keller und Speicher auf 1. April
zu vermieten
Schloßstraße 11.

Eine Mansardenwohnung von
2 ineinandergehenden Zimmern,
Küche, Keller und Speicher ist auf
1. April zu vermieten. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Ein gut möbliertes Zimmer
ist sogleich zu vermieten
Gasthaus zum Weinberg,
Kirchstraße.

Blumenstraße 7 ist eine schöne
Wohnung von 3 Zimmern, großer
Mansarde und sonstigem Zubehör
auf 1. April zu vermieten.

Wein
über die Straße, à 1 50 und 60 S,
verzapft
Gasthaus z. Weinberg.

Junges fettes Kuhfleisch,
per Pfund 46 Pfg., wird morgen
(Freitag) auf der **Freibank** aus-
gehauen.

Heute (Donnerstag) wird
geschlachtet.
Alter Freitag.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres
treuebesorgten, nun in Gott
ruhenden Gatten, Vaters,
Sohnes, Bruders, Schwä-
gers, Onkels und Neffen
Adolf Bossert,
früher Wirt in Grödingen,
für die Besuche während seines
Krankenlagers, für die Blumen-
spenden, sowie dem Gesang-
verein Lieberkranz in Grödingen
sprechen wir unsern tief-
gefühltesten Dank aus.
Durlach, 2. März 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Lisette Bossert
mit ihren 6 unmünd. Kindern.

V. V.
9 Uhr Bahnhof.

Lyra.

Samstag den
4. März, abends
8 Uhr beginnend,
findet unser
Maskenball
im Gasthaus „zum
grünen Hof“ statt
und ladet zu recht zahlreicher Be-
teiligung ein

Der Vorstand.
Der Eintritt für Masken und
Nichtmitglieder ist nur gegen Karten,
welche beim 1. Vorstand, Herrn
W. Blocher, Adlerstraße 3, zu
haben sind, gestattet.
Narrenlappen obligatorisch und
am Saaleingang zu haben.
Morgen **Freitag** abend 9 Uhr
Singstunde. Vollzähliges Er-
scheinen unbedingt notwendig.

Maltakartoffel,
per Pfd. 12 S,
ital. Endivie,
per Kopf 5—15 S,
Rotkraut,
per Kopf 30 S,
Blumenkohl,
per Kopf 25 S,
Reinettenäpfel,
per Pfd. 15 S,
Ia. Orangen,
per Pfd. 18 S.
Philipp Luger & Filialen.

Stodfische,
frisch gewässert, empfiehlt
E. Räuchle.

Schellfische
Gabliau
Bäckfische
grüne Heringe
geräuch. Heringe
vieler Bückinge
vieler Sprotten
heute eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Ein guterhaltener **Schwagen**
mit Gummireifen und getragene
Herrenkleider sind billig zu ver-
kaufen. Näheres
Hauptstraße 70, Schuhladen.

Reaktion, Druck und Verlag von E. T. P. S. Durlach.